

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Petra Sitte, Jan Korte, Karin Binder, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/11987 –**

Bilanz und Neuauflage des Programms Forschung für die zivile Sicherheit

Vorbemerkung der Fragesteller

Das erste im Jahr 2007 von der Bundesregierung aufgelegte Forschungsprogramm für die zivile Sicherheit wies zwei Stoßrichtungen auf. Die Bundesregierung berief sich darin zum einen auf drohende Gefahren durch Terrorismus und organisierte Kriminalität für Leib und Leben der Bevölkerung, für Versorgungsinfrastrukturen sowie für Wertschöpfungsketten. Auf Nachfragen der Fraktion DIE LINKE. gab sie als Ausgangspunkt für die angenommenen düsteren Zukunftsszenarien den Zweiten Periodischen Sicherheitsbericht von 2006 an, der vom Bundesministerium des Innern zusammen mit dem Bundesministerium der Justiz erstellt wurde. Das zweite Standbein des Forschungsprogramms bilden der Bevölkerungsschutz bei Naturkatastrophen sowie Großschadensfälle, wie beispielsweise Massenpanik. Diese zwei unterschiedlichen Perspektiven und Handlungsrahmen für Sicherheit werden im Englischen als „Security“ und „Safety“ voneinander unterschieden.

Die Fraktion DIE LINKE. hat das Programm dafür kritisiert, dass es die Stärkung der Marktposition der deutschen Sicherheitswirtschaft zu einem seiner Hauptziele macht. Wenn, wie im Programm erklärt, per staatliche Nachfrage ein Leitmarkt für private Sicherheitstechnologien unterstützt werden soll, kann der Bedarf nach Sicherheitstechnologien im öffentlichen Raum nicht mehr neutral ermittelt werden. Weder in der Vorbereitung noch im Portfolio des Programms waren grundlegende Analysen zum Sicherheitsbedarf der Bevölkerung, Debatten um Sicherheitstechnologien im Spannungsfeld von Freiheitsrechten oder die subjektive Dimension der Wahrnehmung von Unsicherheit und Sicherheit vorgesehen. Es besteht die Gefahr, dass (sicherheits-)wirtschaftliche Perspektiven über den gesellschaftlichen Dialog gestellt werden und es auf diesem Wege auch zur Versicherheitlichung politischer Problemlösungsstrategien kommt.

In die Projektdurchführung sind neben der Wissenschaft auch sogenannte Endnutzer wie Behörden oder private Betreiber von sicherheitsrelevanten Einrichtungen einbezogen worden, jedoch keine Datenschützer, Bürgerrechtsgruppen und andere Vertreterinnen bzw. Vertreter der Zivilgesellschaft, die vielfach zu „Mitnutzern“ werden, da sie von den Sicherheitslösungen später im Alltag betroffen sind.

Als Reaktion auf die Auseinandersetzung mit allen Oppositionsfraktionen hat die Bundesregierung den Fachdialog Sicherheitsforschung am Fraunhofer-In-

stitut für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe eingerichtet. Auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden als Aufgaben des Fachdialogs die Organisation von Expertenrunden zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen und die anschließende Überführung der dort gesammelten Erkenntnisse in einen öffentlichen Dialog beschrieben. Dazu zählt das dieses Jahr in Berlin durchgeführte BMBF-Innovationsforum „Zivile Sicherheit“, auf dem u. a. viele interessante Projekte zur öffentlichen Sicherheit und ihrer Kommunikation sowie zur Wahrnehmung von Sicherheit und Unsicherheit im Stadt-Land-Verhältnis, bei unterschiedlichen sozialen Gruppen und bei politischen Entscheidungsträgern diskutiert worden sind.

In der zweiten Auflage des Forschungsprogramms Forschung für zivile Sicherheit 2012–2017 erhalten die gesellschaftlichen Aspekte der zivilen Sicherheit in Form eines eigenen Förderschwerpunkts auf den ersten Blick eine Aufwertung. Da das Rahmenprogramm aber sehr allgemein gehalten und nicht mit Projektthemen untersetzt ist, bleibt die faktische Ausrichtung unklar. Das ist umso bedauerlicher, als die Bundesregierung ebenfalls die Annahmen schuldig bleibt, aus denen sie den Bedarf für das aktuelle millionenschwere Forschungsprogramm ermittelt hat. Auf Seite 8 ff. des Rahmenprogramms ist die Rede von einem „veränderten Freiheitsbegriff“, vom „Wandel gesellschaftlicher Sicherheitskulturen“ oder vom „Wandel staatlicher Vorsorgeaufgaben“, ohne Ausgangspunkt und Charakter der gemeinten Veränderungen näher zu beschreiben und in irgendeiner Form zu belegen. Es bleibt unklar, ob es sich um veränderte politische Leitlinien oder ob es sich um empirische Beobachtungen handelt, die in der Wissenschaft bzw. von der Bundesregierung beauftragten Untersuchungen festgehalten werden. Wandel als bloße Leerformel kann hingegen nicht als Grundlage für ein bislang inhaltlich eng gesteuertes Forschungsprogramm und als Begründung für einen erhöhten politischen Handlungsbedarf im Bereich der zivilen Sicherheit überzeugen.

Zudem stellt sich auch hier wieder die Frage nach der Beteiligung von Vertreterinnen bzw. Vertretern der Zivilgesellschaft bei der Konzipierung und Durchführung des Programms, wenn es heißt, dass „Sicherheitsforschung an gesellschaftlichen Fragestellungen, die Bürgerinnen und Bürger in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld betreffen, ausgerichtet“ wird (S. 4).

1. Wann wird die beim Innovationsforum des BMBF im April 2012 vom Referatsleiter für Sicherheitsforschung im BMBF, Dr. Wolf Junker, angekündigte Evaluation des in diesem Jahr auslaufenden Programms für die zivile Sicherheit vorgelegt?

Die Ende 2011 ausgelaufene erste Förderphase des Programms „Forschung für die zivile Sicherheit“ wurde im Zeitraum von Juni bis August 2012 evaluiert. Die Ergebnisse dieser ersten Evaluation werden in Form eines Berichtes auf den Internetseiten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Kürze veröffentlicht werden.

Welchen Fragestellungen widmet sich die Evaluation?

Im Rahmen dieser ersten Evaluierung wurden spezifische Förderdaten der Zuwendungsempfänger, statistische Kennzahlen, sowie Daten zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Wirkung der Förderung erhoben und eine Bewertung des Förderprogramms abgefragt.

Wer führt sie durch, und aus welchem Grund fiel die Wahl auf diese Einrichtung?

Die Evaluierung wurde von der Firma prognos AG, Berlin durchgeführt, die im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung nach § 3 Absatz 4 Buchstabe b VOL/A ausgewählt wurde.

2. Welche Gremien sind mit der Sicherheitsforschung befasst, und in welchen werden die Ergebnisse der Evaluation zur Kenntnis genommen und diskutiert?

Das Sicherheitsforschungsprogramm wird durch den wissenschaftlichen Programmausschuss (WPA), den Fachdialog „Geisteswissenschaften in der Sicherheitsforschung“ sowie den Ressortkreis begleitet, die alle den Evaluationsbericht zur Kenntnisnahme sowie Kommentierung erhalten. Der WPA hat den Evaluierungsbericht bereits im Rahmen seiner letzten Sitzung am 29. November 2012 diskutiert.

3. Welchen prozentualen Anteil an den Ausgaben für das Forschungsprogramm für zivile Sicherheit nimmt die gesellschaftswissenschaftliche Forschung und Begleitung ein?

Derzeit werden rund ein Viertel der Fördermittel des Sicherheitsforschungsprogramms für Aktivitäten zur geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung ausgegeben. Hierzu zählen juristische, datenschutzrechtliche, soziologische und psychologische Fragestellungen.

4. Was ist jeweils mit dem von der Bundesregierung im Rahmenprogramm zur Neuauflage des Programms für die zivile Sicherheit genannten Wandel gesellschaftlicher Sicherheitskulturen, Wandel des Freiheitsbegriffs und Wandel der staatlichen Vorsorgeaufgaben genauer gemeint?

Grundlegende gesellschaftliche und technische Veränderungen wie der demografische Wandel oder die immer stärkere Vernetzung technischer Systeme und Infrastrukturen führen zu einem Wandel gesellschaftlicher Sicherheitskulturen, aber auch zu neuen Formen der Kriminalität, auf die durch das Sicherheitsforschungsprogramm reagiert wird. Daher werden die Auswirkungen und Potenziale dieser Prozesse untersucht und Lösungen erarbeitet, mit denen den neuen Herausforderungen erfolgreich begegnet werden kann. Für die staatliche Vorsorge stellt sich beispielsweise die Frage, welche Lösungen und Konzepte angesichts des demografischen Wandels für die Gewinnung ehrenamtlicher Helfer im Bereich des Katastrophenschutzes entwickeln werden müssen.

5. Auf welcher Art von Debatten, beauftragten Studien oder vorhandenen wissenschaftlichen Ergebnissen beruhen diese Vorstellungen und Analysen?

In der ersten Programmphase wurde über den WPA und den Fachdialog Sicherheitsforschung ein intensiver Dialog mit der Fachszene zu grundlegenden Fragen der zivilen Sicherheitsforschung geführt, bei dem auch Fragen zu den Folgen gesellschaftlicher und technischer Wandlungsprozesse diskutiert wurden. Als Beispiel sei hier der vom Fachdialog organisierte Kongress „... mit Sicherheit: für Freiheit – Die gesellschaftlichen Dimensionen der Sicherheitsforschung“ am 5. und 6. November 2008 in Berlin genannt. Innerhalb der zweiten Programmphase wird dieser Dialog fortgeführt und im Rahmen des im zweijährigen Turnus stattfindenden BMBF-Innovationsforums „Zivile Sicherheit“ weiter verstetigt. Darüber hinaus werden im Rahmen von gesellschaftswissenschaftlichen Projekten insbesondere Fragestellungen zum Wandel gesellschaftlicher Sicherheitskulturen untersucht, deren Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Sicherheitsforschungsprogramms einfließen. Als Beispiele können hier folgende Verbundprojekte genannt werden (Informationen unter: www.bmbf.de/de/13979.php):

- Sicherheiten, Wahrnehmungen, Lagebilder, Bedingungen und Erwartungen – Ein Monitoring zum Thema Sicherheit in Deutschland (BaSiD),
- Dynamische Arrangements städtischer Sicherheitskultur (DynASS),
- Sicherheit im öffentlichen Raum (SIRA),
- Sicherheitskultur im Wandel (SiW),
- Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum (SIMENTA),
- Forschungsforum öffentliche Sicherheit.

Darüber hinaus bietet der vierte Gefahrenbericht der Schutzkommission beim Bundesministerium des Innern (BMI), der im Mai 2011 erschienen ist, eine umfassende Analyse zu den Handlungsnotwendigkeiten und dem Forschungsbedarf im Bereich der zivilen Sicherheit hinsichtlich möglicher Folgen des Klimawandels.

6. Welche aktuelleren umfassenden Analysen seit dem Zweiten Periodischen Sicherheitsbericht von 2006 gibt es, auf deren Grundlage die Bundesregierung die Notwendigkeit für mehr Forschung zur zivilen Sicherheit im Bereich der Terrorabwehr und Gefahr für das Leben der Bevölkerung und für Versorgungsinfrastrukturen begründet?

In den Bereichen „Schutz und Rettung von Menschen“ und „Versorgungsinfrastrukturen“ folgt die zivile Sicherheitsforschung einem All-Gefahren-Ansatz, geht also über den Fokus des Sicherheitsberichtes hinaus und berücksichtigt neben terroristischen Gefahren und kriminellen Akten, die sich auf die Sicherheit der Bevölkerung und die Funktionsfähigkeit von Infrastruktureinrichtungen auswirken können, auch technisches bzw. menschliches Versagen und Naturgefahren. Seit dem Zweiten Periodischen Sicherheitsbericht liegen folgende umfassende Analysen vor, die einen Bedarf nach Forschung zur zivilen Sicherheit in den Bereichen Bevölkerungsschutz/Schutz kritischer Infrastrukturen formulieren:

- der Vierte Gefahrenbericht der Schutzkommission („Unterrichtung durch die Bundesregierung: Vierter Gefahrenbericht der Kommission zum Schutz der Zivilbevölkerung beim Bundesministerium des Innern“, Bundestagsdrucksache 17/8100),
- der Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, TA-Projekt: „Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung“ (Bundestagsdrucksache 17/5672),
- die 2008 erschienene Studie „Risiken und Herausforderungen für die öffentliche Sicherheit in Deutschland“ (Grünbuch des Zukunftsforums Öffentliche Sicherheit),
- der Bericht des BMI an den Deutschen Bundestag „Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012“ mit den beiden Szenarien „Extremes Schmelzhochwasser aus den Mittelgebirgen“ und „Pandemie durch Virus Modi-SARS“.

Die Bekämpfung des Terrorismus/Extremismus stellt eine der zentralen Herausforderungen für das Bundeskriminalamt (BKA) und die Sicherheitsbehörden in Bund und Ländern dar.

Wie zahlreiche Studien belegen, besteht unverändert hoher Forschungsbedarf im Bereich des Terrorismus/Extremismus – unabhängig von der jeweiligen Ausformung. Beispielhaft sind hier die folgenden Untersuchungen zu nennen:

- Borstel, Dierk: Rechtsextremismus – Eine Einführung in den Forschungsstand, Norderstedt 2011,
- Daase/Spencer: Stand und Perspektiven der politikwissenschaftlichen Terrorismusforschung; in: Spencer/Kocks/Habrich: Terrorismusforschung in Deutschland, Wiesbaden 2011,
- Pfahl-Traugher, Armin: Expertise „Aktuelle Strömungen und Entwicklungen im Themenfeld Linksextremismus“, Fachhochschule des Bundes, Brühl 2010.

7. Wie relevant schätzt die Bundesregierung den weltweit wachsenden Markt an Sicherheitstechnologien für den Standort Deutschland ein?

Der Markt für zivile Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen hatte in Deutschland 2008 laut einer vom Bundesministerium für Wirtschaft (BMWi) in Auftrag gegebenen Studie ein geschätztes Gesamtvolumen von über 20 Mrd. Euro. Die Europäische Kommission hat 2009 eine vergleichbare Studie vorgelegt. Demnach betrug im Jahr 2008 das Gesamtvolumen des globalen Marktes für Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen rund 100 Mrd. Euro. Daraus kann gefolgert werden, dass die Relevanz des Marktes für Sicherheitstechnologien für den Standort Deutschland nicht unterschätzt werden sollte.

8. Wie hoch sind die momentanen Anteile der Exporte von Sicherheitstechnologien an den gesamtdeutschen Exporten?

Exporte werden nach Wirtschaftszweigen klassifiziert, die vergleichsweise grob strukturiert sind. Eine exakte Aussage zu den momentanen Anteilen der Exporte von Sicherheitstechnologien kann daher nicht getroffen werden, da diese verschiedenen Wirtschaftszweigen (z. B. verarbeitendes Gewerbe, Energieversorgung, Bergbau, Handel usw.) zugeordnet werden.

9. Gibt es Prognosen oder Zielvorstellungen dazu für die kommenden Jahre (bitte in Prozent und Euro angeben)?

Die Studie der Europäischen Kommission von 2009 geht davon aus, dass der globale Markt für Sicherheitstechnologien und -dienstleistungen um mindestens 5 Prozent pro Jahr wächst. Weltweit wird demnach ein Wachstum von 5 Mrd. Euro pro Jahr prognostiziert.

10. Welche Programmlinien der Neuauflage des Programms für die zivile Sicherheit ordnet die Bundesregierung eher dem Security-Aspekt und welche dem Safety-Aspekt von Sicherheit zu?

Das Sicherheitsforschungsprogramm ist nur auf Security-Aspekte ausgerichtet, die den Schutz der Bevölkerung und der Gesellschaft vor Auswirkungen menschlichen Handelns, Naturkatastrophen und Großschadenslagen im Fokus haben.

11. Nach welchen Aspekten sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Expertinnen und Experten der Agenda-Workshops zur Fortschreibung des Forschungsprogramms für die zivile Sicherheit vom November und Dezember 2010 ausgewählt worden?

Ziel des Agendaprozesses war es, mit allen gesellschaftlichen Akteursgruppen in einen offenen Dialog zu treten und vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und globaler Entwicklungen zukünftige Herausforderungen der zivilen Sicherheit zu diskutieren. Für die Workshops wurden deshalb Expertinnen und Experten aus Forschung, Industrie, privaten und behördlichen Endnutzerkreisen sowie aus zivilgesellschaftlichen Organisationen eingeladen. Die Einladungsliste wurde aufgrund von Empfehlungen u. a. des Ressortkreises, des WPA, des Fachdialogs und anderer aus den Forschungsaktivitäten bekannter Einrichtungen erstellt. Bei der Auswahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen wurde sowohl die jeweilige fachliche und gesellschaftliche Ausrichtung als auch die potenzielle Multiplikatorfunktion berücksichtigt. Einrichtungen, die nicht an den Agenda-Workshops teilnehmen konnten, hatten zudem die Möglichkeit, den aus ihrer Sicht zukünftigen Forschungsbedarf im Rahmen eigener Themenpapiere schriftlich darzustellen.

12. Weshalb sind insbesondere beim Agenda-Workshop vom 13. Dezember 2010 zu „Herausforderungen für Bürgerinnen und Bürger und das Gemeinwesen“ zwar „50 Teilnehmer aus Industrie, Forschung und dem Endnutzerbereich“ für die Arbeitsgruppen eingeladen worden, jedoch keine Vertreterinnen bzw. Vertreter der Zivilgesellschaft, wie Bürgerrechtsverbände, Verbraucherschutzorganisationen, Datenschützerinnen bzw. Datenschützer, Gewerkschaften oder andere?

Zu dem Agenda-Workshop am 13. Dezember 2010 wurden u. a. Personen folgender Organisationen als Vertreter der Zivilgesellschaft eingeladen:

- Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein,
- Verbraucherzentrale Bundesverband e. V.,
- Arbeiter-Samariter-Bund e. V. (ASB),
- Deutsch-Europäisches Forum für Urbane Sicherheit e. V.,
- Deutscher Präventionstag gGmbH,
- Stiftung Wissenschaft und Politik mit der Forschungsgruppe Rüstung und Rüstungskontrolle,
- Deutsches Komitee für Katastrophenvorsorge e. V. (DKKV),
- Bertelsmann Stiftung.

13. Ist zukünftig bei diesem oder anderen Förderprogrammen eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft, wie sie etwa bei der Beratung des Förderprogramms für Sicherheitsforschung im benachbarten Österreich praktiziert worden ist, angedacht?

Wenn nein, warum nicht?

Die Zivilgesellschaft und deren Vertreterinnen und Vertreter wurden auch in Deutschland in die Gestaltung des Sicherheitsforschungsprogramms einbezogen (siehe Antwort zu Frage 12). Darüber hinaus ist auf das „Forschungsforum öffentliche Sicherheit“ hinzuweisen, das im Rahmen von Studien und Veranstaltungen den Stand der zivilen Sicherheitsforschung aufarbeitet und von

einem Beirat begleitet wird, dem Vertreter der fünf Parteien CDU/CSU, SPD, FDP, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie DIE LINKE. angehören. Außerdem können Vertreterinnen und Vertreter entsprechender Institutionen jederzeit im Rahmen von Veranstaltungen sowie in schriftlicher Form Vorschläge einbringen.

14. Welche genauen Aufgaben hat der 18-köpfige Wissenschaftliche Programmausschuss Sicherheitsforschung, der in neuer Zusammensetzung im März 2012 seine Arbeit aufgenommen hat?

Der Programmausschuss ist ein Beratungsgremium, das das BMBF bei Fragen der inhaltlichen Schwerpunktsetzung sowie der strategischen Ausrichtung der zivilen Sicherheitsforschung berät.

Wer entscheidet über seine Zusammensetzung?

Das BMBF wählt in Abstimmung mit den anderen Bundesressorts die Mitglieder des Programmausschusses aus.

15. Wie begründet es die Bundesregierung, dass im Wissenschaftlichen Programmausschuss, der ein nach Angaben des BMBF unabhängiges Expertengremium sei, neben der Wissenschaft auch Behörden und die Industrie vertreten sind, jedoch nicht die gemeinnützige organisierte Zivilgesellschaft?

Die Vertretung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und des Technischen Hilfswerks (THW) im WPA gewährleistet, dass die Sichtweisen und Belange zivilgesellschaftlicher Vereine mit in die inhaltliche Schwerpunktsetzung einfließen.

16. Auf welche Art und Weise unterstützt der Programmausschuss insbesondere „die Verzahnung der deutschen mit den europäischen Aktivitäten im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung“ (Rahmenprogramm Forschung für die zivile Sicherheit 2012–2017, S. 24)?

Um eine erfolgreiche Beteiligung deutscher Akteure im EU-geförderten Sicherheitsforschungsprogramm zu ermöglichen und Synergien zwischen den beiden Programmen effektiv sowie effizient zu nutzen, ist ein ständiger Abgleich nationaler Förderaktivitäten mit der europäischen Planung notwendig, bei dem der WPA das BMBF ebenfalls unterstützt.

17. Was genau ist mit der Bezeichnung des Programms für die zivile Sicherheitsforschung als „lernendes Programm“ mit „flexibler Förderpolitik“ gemeint (ebenda), und inwiefern unterscheidet es sich dabei von anderen Förderprogrammen des BMBF?

Das Sicherheitsforschungsprogramm soll flexibel auf aktuelle Themen mit Sicherheitsbezug reagieren, weshalb es als Rahmenprogramm aufgebaut ist, in dem die Eckwerte für Bekanntmachungsthemen und Termine verankert sind. Die konkrete Ausgestaltung resultiert aus Erfahrungen und Ergebnissen der ersten Programmphase, so dass das Programm als „lernend“ bezeichnet wurde.

18. Welche Personen mit welchen Funktionen gehören dem Ressortkreis Sicherheitsforschung an, in dem die ressortübergreifende Abstimmung der Bundesministerien organisiert wird?

Das für die Sicherheitsforschung fachlich federführende BMBF lädt regelmäßig den Ressortkreis ein, zu dem Vertreter der fachlich mitbetroffenen Bundesministerien zählen. Die Vertreter werden in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung von ihren Ministerien entsandt.

19. Welche Aktivitäten und Aufgaben hat der Fachdialog Sicherheitsforschung bislang geleistet, und wie lange wird er seine Aufgaben noch wahrnehmen?

Wo und in welcher Weise fand der in sein Aufgabengebiet fallende öffentliche Dialog zu Fragen von Sicherheit statt?

Die Aufgaben des Fachdialogs bestehen im Wesentlichen in der Vernetzung der relevanten Akteure der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Förderung des Dialogs zwischen unterschiedlichen Disziplinen, der Beratung des BMBF bei der Fortentwicklung der Forschungsagenda und Bewertung des Forschungsbedarfs im Hinblick auf gesellschaftliche Fragestellungen. Die Aktivitäten umfassen u. a. den Kompetenzüberblick im Bereich der deutschen und europäischen geistes- und sozialwissenschaftlichen Sicherheitsforschung, die Organisation von Expertenworkshops, die Veröffentlichung der Schriftenreihe „Zivile Sicherheit. Schriften zum Fachdialog Sicherheitsforschung“, in der bislang fünf Bände erschienen sind, die Organisation von Expertenarbeitsgruppen, die spezifische Themen und Fragen der Sicherheitsforschung aufarbeiten, sowie die Durchführung von empirischen Arbeiten in Form kleinerer Umfragen zum Forschungsbedarf. Zurzeit ist eine Fortführung der Aufgaben bis Dezember 2015 geplant.

Der öffentliche Dialog zu Fragen der Sicherheit wurde u. a. in Form von neun Workshops organisiert. Darüber hinaus hat der Fachdialog am 5./6. November 2008 in Berlin einen öffentlichen Kongress unter dem Motto „...mit Sicherheit: für Freiheit – Die gesellschaftlichen Dimensionen der Sicherheitsforschung“ organisiert, an dem auch die interessierte Öffentlichkeit teilnehmen konnte (vgl. Antwort zu Frage 5). Daneben hat sich der Fachdialog mit parallelen Workshops an der Innovationsplattform „Gesellschaftliche Dimensionen der zivilen Sicherheitsforschung“ am 1./2. Dezember 2010 in Bonn sowie am Innovationforum des BMBF „Zivile Sicherheit – Sicherheit in einer offenen Gesellschaft“ mit Fachworkshops zum Web 2.0: „Wandel von Arbeit und Organisation in BOS“ sowie „Integration des Bürgers in die Krisen- und Risikokommunikation“ vom 16. bis 19. April 2012 in Berlin beteiligt.

Welche Ergebnisse und welche Schlussfolgerungen hat die Bundesregierung daraus gezogen?

Die Ergebnisse der Arbeit des Fachdialogs haben sich insbesondere in der Gestaltung von zwei Bekanntmachungen im Bereich der „Gesellschaftlichen Dimensionen der Sicherheitsforschung“ sowie der Schwerpunktsetzung zu gesellschaftlichen Fragestellungen in der zweiten Programmphase niedergeschlagen. Die Arbeit des Fachdialogs wird vom BMBF als wertvoll für das Sicherheitsforschungsprogramm eingeschätzt, da durch seine Erkenntnisse auch den gesellschaftlichen Anforderungen im Sicherheitsforschungsprogramm im besonderen Maße Rechnung getragen wird.

20. In welchen Bereichen und mit welchen Zielen sind die im Forschungsprogramm angesprochenen „Sicherheitspartnerschaften“ geplant?

Haben hierzu bereits Gespräche mit potenziellen Partnern stattgefunden?

Sicherheitspartnerschaften werden im Sicherheitsforschungsprogramm insbesondere in den Bereichen „Sicherheitsökonomie“ und „Urbane Sicherheit“ adressiert. Dabei soll untersucht werden, wie und unter welchen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Sicherheitspartnerschaften im öffentlichen Raum bereits funktionieren bzw. wie solche Partnerschaften vor dem Hintergrund neuer gesellschaftlicher Herausforderungen gestaltet werden müssen.

Wenn ja, mit wem, zu welchen Themen, und mit welchen Ergebnissen?

Die Erforschung verbesserter Ansätze und Konzepte zur Gestaltung von Sicherheitspartnerschaften im öffentlichen Raum wird in nachfolgenden Projekten angesprochen:

Verbundprojekt: Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt (KoSiPol)

Projektpartner:	– Westfälische Wilhelms-Universität Münster – Institut für Politikwissenschaften – Europäisches Zentrum für Kriminalprävention e. V.
Laufzeit:	1. Mai 2010 bis 30. September 2012 Der Abschlussbericht wird bis Ende März 2013 erstellt.

Ziel des Projekts KoSiPol war die wissenschaftliche Analyse von kommunalen Sicherheitskonzepten und deren Weiterentwicklung. Dazu wurden in insgesamt 16 Städten qualitative Bestandsaufnahmen der vielfältig ausgeprägten lokalen Sicherheitskooperationen durchgeführt und einer Analyse aus soziologisch-kriminologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive unterzogen. Im Ergebnis wurden konkrete Ansätze für Weiterentwicklungen erarbeitet und kommunalen sowie polizeilichen Einrichtungen Empfehlungen für eine verbesserte Zusammenarbeit gegeben.

Verbundprojekt: Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz (INKA)

Projektpartner:	– Deutsches Rotes Kreuz e. V. – Generalsekretariat – Berliner Feuerwehr – BBE Geschäftsstelle gemeinnützige GmbH – Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) – Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald Institut für Psychologie – Lehrstuhl Gesundheit und Prävention – Universität Stuttgart – Institut für Arbeitswissenschaft und Technologiemanagement
Laufzeit:	1. Oktober 2012 bis 30. September 2015

Das Vorhaben INKA zielt darauf ab, mit den verantwortlichen Vertretern des Katastrophenschutzes neue Wege und Lösungen zu finden, um die Integration von freiwilligen Helfern aus allen Bevölkerungsgruppen in die Krisenbewältigung organisatorisch, institutionell und sozio-kulturell weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu gestalten. Durch eine professionelle und zeitgemäße Integration von Freiwilligen soll die Attraktivität freiwilligen Engagements gesteigert und der sinkenden Bereitschaft, sich in diesen Organisationen zu engagieren, entgegengewirkt werden.

Im Rahmen der Bekanntmachung zur „Urbanen Sicherheit“ werden bis Mitte 2013 weitere Projekte vorbereitet, bei denen es um Sicherheitspartnerschaften in Wohnquartieren und dem ÖPNV geht.

21. Welche Rolle soll aus Sicht der Bundesregierung die Sicherheitsforschung einnehmen, die im Rahmen des im Mai 2012 eingerichteten und aus den Mitteln des Pakts für Forschung und Innovationen finanzierten Helmholtz- Sicherheitsforums gefördert wird?

Die Bundesregierung hat in ihrer „Hightech Strategie 2020 für Deutschland“ das Thema Sicherheit als eine der fünf künftigen globalen Herausforderungen aufgeführt, für die Lösungen gefunden und Schlüsseltechnologien entwickelt werden sollen. Vor diesem Hintergrund gewinnt das Thema Sicherheitsforschung auch innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft zunehmend an Bedeutung. Es ist geplant, die Aktivitäten der Helmholtz-Zentren in diesem Bereich zentrenübergreifend zu koordinieren. Ziel ist langfristig der Aufbau eines zentralen Helmholtz Forums mit dem Schwerpunkt „Schutz kritischer Infrastrukturen“. Durch die Vernetzung der beteiligten Zentren und Partner/Nutzer soll so ein breites Spektrum der Sicherheit kritischer Infrastrukturen (Einrichtungen, deren Beeinträchtigung zu erheblichen Störungen der öffentlichen Sicherheit führt, z. B. Flughäfen, Häfen, Energienetze, IT-Infrastruktur) und des Krisen- und Katastrophenmanagements abgedeckt werden. Ziel ist es, eine zentrale Anlaufstelle zu etablieren, die im Ereignisfall Entscheidungsträgern geeignete Empfehlungen zu Krisenreaktionsmaßnahmen liefert. Des Weiteren sollen Bevölkerung, Medien und Politik mit Hintergrundinformationen versorgt werden.

Welcher Mehrwert soll aus Sicht der Bundesregierung aus diesem, nach Angaben der Helmholtz-Geschäftsstelle „im Dialog mit dem Zuwendungsgeber“ erstellten Format für Sicherheitsforschung im Vergleich zum gerade neu aufgelegten Forschungsprogramm für die zivile Sicherheit entstehen?

Die Bundesregierung sieht einen Mehrwert darin, dass die bei den Aktivitäten der Helmholtz-Zentren gewonnenen Erkenntnisse mit Ergebnissen aus den Projekten des Sicherheitsforschungsprogramms zusammengeführt werden, um im Ereignisfall oder bereits im Vorfeld im Rahmen der Prävention Entscheidungsträgern geeignete Empfehlungen auf wissenschaftlich fundierter Basis bereitzustellen.

22. Welches sind die am Finanzvolumen der Zuwendung gemessenen je zehn größten Zuwendungsnehmer des ersten Programms für die zivile Sicherheitsforschung aus
- a) der Wirtschaft,

Unternehmen	Gesamtzuwendungen in Euro
Siemens AG	5 930 105
Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG	4 044 715
SAP AG	3 124 474
PTV Planung Transport Verkehr AG	2 445 374
Bosch GmbH	2 255 082
EADS Deutschland GmbH	2 120 108
L – 1 Identity Solutions AG	1 903 564
QIAGEN Lake Constance GmbH	1 498 069
Analytik Jena AG	1 400 290
PRO DV AG	1 284 785

b) gemeinnützigen Einrichtungen wie Behörden, Verbände, öffentliche Unternehmen etc.,

Einrichtungen	Gesamtzusendungen in Euro
Robert Koch-Institut (RKI)	8 062 909
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)	2 400 910
Deutsches Rotes Kreuz e. V.	2 362 445
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)	2 221 550
Friedrich-Loeffler-Institut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI)	2 019 540
Berliner Feuerwehr	1 948 787
Stadt Dortmund – Institut für Feuerwehr- und Rettungstechnologie	1 888 179
Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)	1 752 043
Bundeskriminalamt (BKA)	1 437 868
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)	1 396 461

c) der Hochschulforschung und

Hochschulen	Gesamtzusendungen in Euro
Albrecht-Ludwig-Universität Freiburg	7 578 015
Universität Siegen	6 384 738
Technische Universität Berlin	6 341 749
Freie Universität Berlin	6 321 514
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	5 819 005
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	4 588 147
Universität Stuttgart	3 892 468
Bergische Universität Wuppertal	3 708 128
Ruhr-Universität Bochum	3 601 904
Universität Paderborn	3 302 234

d) der außeruniversitären Forschung

Forschungseinrichtungen	Gesamtzusendungen in Euro
Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik – Ernst-Mach-Institut (EMI)	5 677 480
Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)	3 549 313
Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik (IAF)	3 037 595
Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)	2 871 166
Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS)	2 577 500
Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)	2 364 894
Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)	2 186 852
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)	2 138 359
Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD)	2 058 630
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)	1 531 290

(bitte mit Auflistung der zugehörigen Forschungsprojekte, -volumina und Kooperationspartner)?

Die zugehörigen Projekte, die aufgeschlüsselten Zuwendungen und Kooperationspartner sind anliegend aufgelistet.

23. Wie versucht die Bundesregierung sicherzustellen, dass die im Rahmen des Programms für die zivile Sicherheitsforschung erbrachten Forschungsergebnisse nicht anschließend wehrtechnisch oder militärisch verwertet werden?

Im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms werden ausschließlich Projekte gefördert, die zivile Sicherheitslösungen erarbeiten. Die Projektpartner müssen bereits bei Antragstellung eine Verwertungsplanung vorlegen, die hinsichtlich der zivilen Nutzung geprüft wird und die seitens des Zuwendungsempfängers während der Projektlaufzeit fortgeschrieben werden muss. Die Zuwendungsempfänger sind aber grundsätzlich frei, unter Beachtung geltenden Rechts die Ergebnisse neben der ursprünglichen Verwendungsabsicht auch anderweitig zu nutzen.

Sieht die Bundesregierung hier weiteren Handlungsbedarf?

Nein.

Wenn ja, was plant die Bundesregierung?

Wenn nein, weshalb nicht?

Vergleiche Antwort zu der vorangegangenen Frage.

24. Wie viele Verwertungspläne für die erarbeiteten Forschungsergebnisse wurden der Bundesregierung seit Beginn der ersten Phase des zivilen Sicherheitsprogramms von den Förderempfängern vorgelegt?

Die Verwertungspläne werden zusammen mit dem Abschlussbericht sechs Monate nach Projektende vorgelegt. Bis jetzt (Stand: Dezember 2012) sind das die Berichte zu 264 Teilvorhaben.

25. Sind diese Verwertungspläne öffentlich einsehbar?

Wenn nein, warum nicht, und wer hat die Möglichkeiten die Verwertungspläne einzusehen?

Die Verwertungspläne sind als Bestandteil der Abschlussberichte über den Förderkatalog der Bundesregierung unter <http://foerderportal.bund.de> sowie die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB) unter www.tib-hannover.de, in der alle Abschlussberichte veröffentlicht werden, abrufbar.

26. Inwiefern ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG) mit finanziellen Mitteln oder Personen am Programm oder einzelnen Projekten des Programms für die zivile Sicherheitsforschung beteiligt?

Die DFG ist weder mit finanziellen noch personellen Mitteln am Programm oder einzelnen Projekten des zivilen Sicherheitsforschungsprogramms beteiligt.

27. Wie bewertet es die Bundesregierung, dass entgegen ihrer Aussage in parlamentarischen Anfragen auf Bundestagsdrucksache 16/10156 zu den Fragen 5 und 6 sowie auf Bundestagsdrucksache 17/8434, dass das BMBF und die DFG keine wehrtechnisch oder militärisch relevante Forschung und Entwicklung finanzieren, auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. im Niedersächsischen Landtag seitens der Landesregierung Niedersachsens das BMBF in fünf Fällen und die DFG in drei Fällen als Auftraggeber für militärische und sicherheitstechnische Forschung angegeben worden sind (Niedersächsischer Landtag, Drucksache 16/5042), wobei sicherheitstechnische Forschung ausdrücklich definiert wurde als „alle FuE-Aktivitäten, die unmittelbar der militärischen Verteidigung bzw. den Streitkräften eines Landes oder eines Militärbündnisses dienen“ (Niedersächsischer Landtag, Drucksache 16/1282)?

Bei den fünf vom BMBF sowie den drei von der DFG geförderten Projekten in der Auflistung der Antwort der Niedersächsischen Landesregierung auf die Kleine Anfrage, Drucksache 16/5042 vom 14. Juli 2012 handelt es sich um Teilvorhaben, die im Rahmen von Verbundprojekten ausschließlich an der Lösung ziviler Fragestellungen arbeiten.

Sieht sich die Bundesregierung veranlasst, ihre bisherige Aussage, dass das BMBF und die DFG keine wehrtechnische oder militärisch relevante Forschung finanziert oder in Auftrag gegeben haben, zu revidieren (bitte mit Begründung)?

Nein, weil es sich um keine wehrtechnisch oder militärisch relevante Forschung handelt (siehe Antwort zu Frage 27).

28. Wie bewertet die Bundesregierung den Vorschlag, der Dual-Use-Problematik bei Zivilklauseln an Hochschulen und Forschungseinrichtungen dadurch zu begegnen, dass der Wissenschaftsrat beauftragt wird, im Dialog mit der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) einen Kodex zur zivilen Forschung und Lehre zu erstellen, der beispielsweise Leitlinien zur Auswahl der Drittmittelgeber, zu Stellenbesetzungen, zu Nebentätigkeiten der Professorinnen bzw. Professoren und leitenden Forscherinnen bzw. Forschern u. Ä. enthält?

Die Bundesregierung hat den Wissenschaftsrat bislang nicht zu der Schaffung eines solchen Kodex aufgefordert und es existieren auch keine konkreten Pläne hierzu.

29. Wie bewertet die Bundesregierung den Vorschlag, die Vergabep Praxis im Rahmen der öffentlichen Projektförderung an Hochschulen und Forschungseinrichtungen entsprechend eines oben genannten Kodex für zivile Forschung anzupassen?

Die Bundesregierung sieht keine Veranlassung, ihre Vergabep Praxis zu ändern.

Welche anderen Verfahren sind aus Sicht der Bundesregierung vorstellbar?

Vergleiche Antwort zu der vorangegangenen Frage.

Anlage

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
CBRNE AQUABIOTOX	Verbundprojekt: Onlinefähige Trinkwasserüberwachung auf Grundlage eines biologischen Breitbandsensors mit automatischer Bildauswertung (AQUABIOTOX)	335.000	bbe Moldaenke GmbH
		1.395.750	Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
		300.000	BERLINER WASSERBETRIEBE
CBRNE ATLAS	Verbundprojekt: Chipbasiertes Detektionssystem für den Nachweis von Tierseuchen (ATLAS)	492.700	Analytik Jena AG
		327.103	Friedrich-Schiller-Universität Jena
		1.221.000	Friedrich-Loeffler-Institut
		295.800	TecArt GmbH
CBRNE BIGRUDI	Verbundprojekt: Biologische Gefahrenlagen: Risikobewertung, ultraschnelle Detektion und Identifizierung von bioterroristisch relevanten Agenzien (BiGRUDI)	265.263	Philipps-Universität Marburg
		201.740	GenExpress Gesellschaft für Proteindesign mbH
		308.335	Technische Hochschule Wildau (FH)
		192.972	Charité - Universitätsmedizin Berlin Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		146.510	
		649.121	Zenteris GmbH
		4.734.176	Robert Koch-Institut (RKI)
		263.830	Technische Universität Berlin fzmb GmbH, Forschungszentrum für Medizintechnik und Biotechnologie
336.300			
294.200	Scienion AG		
447.849	Freie Universität Berlin		
CBRNE BioProb	Verbundprojekt: Vollautomatische Detektion biologischer Gefahrstoffe mit integrierter Probenreinigung für den vor-Ort-Einsatz (BioProb)	105.800	Bruker Daltonik GmbH
		222.000	Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (ISIT)
		325.500	Analytik Jena AG
		188.500	Analytik Jena AG
CBRNE Dachs	Verbundprojekt: Detektoren Array mit Chromatograph zur Identifikation toxischer Substanzen (DACHS)	474.150	AIRSENSE Analytics GmbH
		677.650	Technische Universität Hamburg-Harburg Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		159.835	
CBRNE EXAKT	Verbundprojekt: Echtzeitnahe Spurenanalyse von luftübertragenen chemischen Kampfstoffen und Explosivstoffen (EXAKT)	628.470	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
		392.494	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
		474.420	five technologies GmbH Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie (ICT)
		502.700	
		124.875	SECURETEC Detektionssysteme AG

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
CBRNE HANDHELD	Verbundprojekt: Handheld-Terahertz-Spektrometer zur Detektion von explosiven Flüssiggefahrstoffen (HANDHELD)	556.200	Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)
		269.900	Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
		327.325	Menlo Systems GmbH
		92.000	TEM Messtechnik GmbH
		146.403	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
CBRNE IRLDEX	Verbundprojekt: Infrarot-Laser gestützte abbildende Detektion von Explosivstoffen (IRLDEX)	1.517.625	Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik (IAF)
		127.378	Bundeskriminalamt
		125.146	Diehl BGT Defence GmbH & Co. KG
		130.199	Thermosensorik GmbH
CBRNE PathoSafe	Verbundprojekt: Raman-Spektroskopie zur Detektion agroterroristisch relevanter Erreger der Sicherheitsstufe 3 (PathoSafe)	187.100	Bundesinstitut für Risikobewertung
		120.774	Universität Hamburg
		321.305	Friedrich-Schiller-Universität Jena
		198.300	Friedrich-Loeffler-Institut
		166.324	rap.ID Particle Systems GmbH
CBRNE SAFE INSIDE	Verbundprojekt: Detektion von sicherheitsrelevanten Substanzen in schwer zugänglichen Orten (SAFE INSIDE)	167.005	AIRSENSE Analytics GmbH
		3.349	Coherent München Zweigniederlassung der Coherent GmbH
		233.800	Technische Universität München
		236.303	Optimare Analytik GmbH & Co. KG
		172.000	SCHINDLER ENDOSKOPIE TECHNOLOGIE GMBH
		697.450	Universität Rostock
		315.600	Helmholtz Zentrum München Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)
106.600	Bundeskriminalamt		
CBRNE SONDE	Verbundprojekt: Szenario-orientierte Notfall Diagnostik für den Feld Einsatz (SONDE)	1.639.656	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		1.366.342	Robert Koch-Institut
		542.807	Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung e.V.
		1.498.069	QIAGEN Lake Constance GmbH
		1.541.709	Georg-August-Universität Göttingen

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
CBRNE Terahertz TEKZAS	Verbundprojekt: Terahertz-Echtzeit-Kamera (zweidimensional) für Anwendungen in der Sicherheitstechnik (TEKZAS)	155.148	Hübner GmbH
		487.800	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
		756.000	Fraunhofer-Institut für Physikalische Messtechnik (IPM)
		135.000	MPG
		244.918	Xiton Photonics GmbH
		314.200	Technische Universität Kaiserslautern
		418.200	Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM)
		395.676	Robert Bosch GmbH
207.884	FIS Flug- und Industriesicherheit Service- und Beratungs-GmbH		
CBRNE Terahertz TeraCam	Verbundprojekt: Aktive voll-elektronische Raumtemperatur Echtzeit Terahertz-Kamera für Sicherheitsanwendungen (TeraCam)	560.400	RPG Radiometer physics GmbH
		269.738	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
		361.800	Institut für Photonische Technologien e. V.
		284.245	Universität Siegen
		59.313	GE Global Research Zweigniederlassung der General Electric Deutschland Holding GmbH
CBRNE Terahertz THz-Videocam	Verbundprojekt: Passive THz-Videokamera für Sicherheitsanwendungen (THz-Videocam)	300.400	supracon Aktiengesellschaft
		232.265	Jena-Optronik Gesellschaft mit beschränkter Haftung
		527.000	Institut für Photonische Technologien e. V.
		418.673	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
		423.000	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
103.500	Diehl BGT Defence GmbH & Co. KG		
CBRNE Terahertz THz-Videocam-TWO	Verbundprojekt: Demonstration einer Weitwinkel-Terahertz-Wärmebildkamera für die Personenkontrolle (THz-Videocam-TWO) -	171.980	supracon Aktiengesellschaft
		619.920	Institut für Photonische Technologien e. V.
		284.160	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		267.149	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
		368.940	Rohde & Schwarz GmbH & Co. Kommanditgesellschaft

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
CBRNE Terahertz TeraTom	Verbundprojekt: Hochauflösende Terahertz- Tomographie für Sicherheitsanwendungen (TeraTom)	558.300	Smiths Heimann GmbH
		699.500	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen- Nürnberg
		1.253.600	Rohde & Schwarz GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
QPASS	Verbundprojekt: Hochauflösendes, vollelektronisches 3D-Messsystem mit zuverlässiger, automatisierter Anomalieerkennung (QPASS)	284.383	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen- Nürnberg
		2.422.175	Rohde & Schwarz GmbH & Co. Kommanditgesellschaft
Gesellschaftliche Dimensionen BaSiD	Verbundprojekt: Sicherheiten, Wahrnehmungen, Lagebilder, Bedingungen und Erwartungen - Ein Monitoring zum Thema Sicherheit in Deutschland (BaSiD)	332.590	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
		471.070	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		224.672	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
		195.500	Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)
		512.100	MPG
		955.800	Bundeskriminalamt
Gesellschaftliche Dimensionen DynASS	Verbundprojekt: Dynamische Arrangements städtischer Sicherheitskultur (DynASS)	336.125	Freie Universität Berlin
		616.410	Technische Universität Berlin
		133.086	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
		211.621	Deutsches Institut für Urbanistik GmbH
		78.838	Inter 3 GmbH Institut für Ressourcenmanagement
Gesellschaftliche Dimensionen Forschungsforum	Analyse, Synthese und Bewertung des vorhandenen Wissens sowie der internationalen Aktivitäten im Bereich der öffentlichen Sicherheit (Forschungsforum)	1.540.405	Freie Universität Berlin
Gesellschaftliche Dimensionen Krisenprävention	Verbundprojekt: Wirkungen von ziviler Konfliktbearbeitung und Krisenprävention auf lokale und globale Aspekte von Sicherheit (Krisenprävention)	507.240	Freie Universität Berlin
Gesellschaftliche Dimensionen NETWASS	Entwicklung und Evaluation sozialer und professioneller Netzwerke und Frühwarnsysteme zur Prävention von School Shootings und anderen zielgerichteten Gewalttaten an deutschen Schulen - NETWorks Against School Shootings (NETWASS)	1.183.819	Freie Universität Berlin

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Gesellschaftliche Dimensionen SIRA	Verbundprojekt: Sicherheit im öffentlichen Raum (SIRA)	210.100	Technische Universität Darmstadt
		583.200	Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)
		161.910	Universität Hamburg
		0	European Center for Aviation Development - ECAD GmbH
		1.162.500	Universität der Bundeswehr München
		160.160	EBS European Business School gemeinnützige GmbH
Gesellschaftliche Dimensionen II INKA	Professionelle Integration von freiwilligen Helfern in Krisenmanagement und Katastrophenschutz (INKA)	426.220	BBE Geschäftsstelle gemeinnützige GmbH
		488.150	Deutsches Rotes Kreuz e. V.
		551.400	Universität Stuttgart
		354.192	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
		241.400	Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO)
		294.550	Berliner Feuerwehr
Gesellschaftliche Dimensionen II Kat-Leuchttürme	Katastrophenschutz-Leuchttürme als Anlaufstelle für die Bevölkerung in Krisensituationen (Kat-Leuchttürme)	333.210	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
		590.160	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
		105.636	Humboldt-Universität zu Berlin
		274.656	Beuth Hochschule für Technik Berlin
		419.797	TimeKontor AG
		442.745	Berliner Feuerwehr
130.998	Charité - Universitätsmedizin Berlin		
Gesellschaftliche Dimensionen II RESILIEN-TECH	Resilience by Design (RESILIEN-TECH)	273.547	Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e. V. (acatech)
		293.950	Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik - Ernst-Mach-Institut (EMI)
Gesellschaftliche Dimensionen II RIKOV	Risiken und Kosten der terroristischen Bedrohungen des schienengebundenen ÖPV: Eine Planungslösung für die ökonomische und organisatorische Optimierung präventiver und abwehrender Maßnahmen (RIKOV)	275.900	Sondervermögen Großforschung beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		266.400	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		703.884	Fachhochschule Köln
		300.345	EADS Deutschland GmbH
		954.750	Universität der Bundeswehr München

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Gesellschaftliche Dimensionen II TIBRO	Verbundprojekt: Innovative Sicherheitsarchitektur der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr (TIBRO)	353.292	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
		224.090	Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (VFDB)
		504.870	Bergische Universität Wuppertal
		183.200	Stadt Frankfurt am Main
Israel ACCIS	Verbundprojekt: Automatisches Cargo-Container Inspektionssystem (ACCIS)	58.027	Technische Universität Berlin
		101.640	RoentDek - Handels GmbH
		313.312	Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)
		158.196	RI Research Instruments GmbH
		157.133	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
Israel BEPE	Verbundprojekt: Webbasiertes Instrumentarium zur Evaluierung des Vorbereitungsstandes von Krankenhäusern auf biologische Gefahrenlagen (BEPE)	317.477	Klinikum der Johann Wolfgang Goethe- Universität Frankfurt am Main
		186.676	CSO GmbH
		407.830	Robert Koch-Institut
		155.748	Stadt Frankfurt am Main
Israel IRLSENS	Verbundprojekt: Infrarot-Laser basierendes faseroptisches Sensorsystem zur Trinkwasserüberwachung (IRLSENS)	103.800	DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. - Technisch-
		726.100	Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik (IAF)
		292.875	BRUKER OPTIK GMBH
Israel LiveDetect3D	Verbundprojekt: Detektion verborgener Bedrohungen durch Echtzeit-3D-Bildgebung (LiveDetect3D)	122.004	Hübner GmbH
		570.379	Universität Siegen
		282.284	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
		283.430	SynView GmbH
ISRAEL RETISS	Verbundprojekt: Real Time Security Management System für Infrastrukturen auf deutschen und israelischen Straßen (RETISS)	336.840	Strehle & Partner Ingenieure GbR
		349.839	PTV Planung Transport Verkehr AG
		290.685	Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST)

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
ISS AIRSHIELD	Verbundprojekt: Airborne Remote Sensing for Hazard Inspection by Network Enabled Lightweight Drones (AirShield)	884.219	Technische Universität Dortmund
		203.850	Technische Universität Berlin
		284.200	GIS Consult GmbH
		268.809	Universität Siegen
		335.700	Gesellschaft für Gerätebau mit beschränkter Haftung
		229.485	Universität Paderborn
		371.980	microdrones GmbH
		300.300	Stadt Dortmund
ISS I-LOV	Verbundprojekt: Intelligentes sicheres Lokalisierungssystem für die Rettung und Bergung von Verschütteten (I-LOV)	496.210	carat robotic innovation GmbH
		345.380	Fachhochschule Köln
		469.556	Universität Paderborn
		585.813	Dortmunder Initiative zur Rechnerintegrierten Fertigung e.V. (RIF)
		1.036.408	BOS Berlin Oberspree Sondermaschinenbau GmbH & Co. Engineering und Service KG
		196.174	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		938.095	Ruhr-Universität Bochum
		415.263	Hövene & Trapp evision GmbH
		434.051	JT - elektronik GmbH
		1.062.105	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
		725.541	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
		586.378	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		2.236.273	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
342.280	Symeo GmbH		
ISS Landmarke	Verbundprojekt: Navigationsinfrastruktur für Feuerwehrleute (Landmarke)	218.058	Interactive Wear Aktiengesellschaft
		157.800	BIBA - Bremer Institut für Produktion und Logistik GmbH
		1.179.009	Universität Siegen
		311.941	Waldemar Winckel GmbH & Co. KG
		220.390	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		101.745	Stadt Köln
ISS SAFE	Verbundprojekt: Textilien mit elektrolumineszierenden Eigenschaften für Sicherheitsbekleidung und technische Anwendungen (SAFE)	261.050	Kärcher Futuretech GmbH
		193.500	Freie und Hansestadt Hamburg - Behörde für Inneres - Amt für Feuerwehr - Feuerwehrakademie Hamburg
		143.300	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		432.200	ATS Elektronik GmbH
		199.800	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)
		200.000	Freudenberg Forschungsdienste KG
		456.000	Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg
		187.100	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
ISS SensProCloth	Verbundprojekt: Systemintegrierte sensorische Schutzbekleidung für Feuerwehr und Katastrophenschutz (SensProCloth)	549.500	Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS)
		357.525	BIJO-DATA Informationssysteme GmbH
		128.700	Josef Kanz GmbH & Co. KG
		1.540.646	Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)
		139.200	Landeshauptstadt Stuttgart
		148.400	Hubert Schmitz GmbH
		246.225	getemed Medizin- und Informationstechnik AG
		102.958	W. Zimmermann GmbH & Co. KG
		56.000	Stadt Nürnberg

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
ISS LUMITEX	Verbundprojekt: Textilien mit elektrolumineszierenden Eigenschaften für Sicherheitsbekleidung und technische Anwendungen (LUMITEX)	295.000	Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)
		109.857	Unternehmensbereich der Peppermint Holding GmbH
		69.943	Mattes & Ammann GmbH & Co. KG
		47.520	ITV Denkendorf Produktservice GmbH
		101.673	Lefatex Chemie GmbH
		441.565	Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)
		153.582	Reimotec Maschinen- und Anlagenbau GmbH
Mustererkennung APFeI	Verbundprojekt: Analyse von Personenbewegungen an Flughäfen mittels zeitlich rückwärts- und vorwärtsgerichteter Videodatenströme (APFeI)	613.460	L - 1 Identity Solutions AG
		133.064	Ruhr-Universität Bochum
		636.041	Technische Universität Ilmenau
		395.182	Hochschule Ruhr West
		122.610	Avistra GmbH
		137.320	eascSchönhagen e.V.
		5.975	Flughafen Hannover-Langenhagen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Mustererkennung CamInSens	Verbundprojekt: Verteilte, vernetzte Kamerasysteme zur in situ-Erkennung Personen-induzierter Gefahrensituationen (CamInSens)	187.152	IVE - Ingenieurgesellschaft für Verkehrs- und Eisenbahnwesen mbH
		467.540	Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS)
		420.550	Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
		1.140.452	Leibniz Universität Hannover
		208.419	Universität Kassel
		262.780	Vitracom AG
Mustererkennung INBEKI	Verbundprojekt: Interaktionsgesteuerte Bilddatenanalyse zur Bekämpfung von Kinderpornografie (INBEKI)	216.990	rola Security Solutions GmbH
		696.825	Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH
		52.340	Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
		364.290	Universität Siegen
		478.090	L - 1 Identity Solutions AG

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Mustererkennung MuViT	Verbundprojekt: Mustererkennung und Video Tracking: sozialpsychologische, soziologische, ethische und rechtswissenschaftliche Analysen (MuViT)	278.496	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
		128.691	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		391.149	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
		316.450	Universität Potsdam
		164.320	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Mustererkennung VASA	Verbundprojekt: Visual Analytics for Security Applications (VASA)	1.480.280	Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD)
		90.450	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
		299.563	Universität Stuttgart
		869.429	Universität Konstanz
		229.086	Universität Kassel
		209.360	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		499.830	Siemens Aktiengesellschaft
Schutz und Rettung ALARM	Verbundprojekt: Adaptive Lösungsplattform zur aktiven technischen Unterstützung beim Retten von Menschenleben (ALARM)	899.020	Condat AG
		1.212.757	Technische Universität Berlin
		342.650	HiSolutions AG
		1.929.242	Charité - Universitätsmedizin Berlin
		448.772	Berliner Feuerwehr
		283.500	PRIVAT-NERVEN-KLINIK Dr. med. Kurt Fontheim GmbH & Co. KG
		443.100	TSI Telematics Solutions International GmbH
Schutz und Rettung BaSiGo	Verbundprojekt: Bausteine für die Sicherheit für Großveranstaltungen (BaSiGo)	325.780	Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (VFDB)
		377.130	PTV Planung Transport Verkehr AG
		373.520	Berliner Feuerwehr
		1.773.222	Bergische Universität Wuppertal
		462.576	Universität Siegen
		771.625	Forschungszentrum Jülich GmbH
		300.000	Landeshauptstadt München
		742.662	Deutsche Hochschule der Polizei
		203.200	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
221.599	IST GmbH		
Schutz und Rettung e-Triage	Verbundprojekt: Elektronische Betroffenenerfassung in Katastrophenfällen (e-Triage)	845.300	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
		322.780	Ludwig-Maximilians-Universität München
		284.350	Euro-DMS Limited
		437.000	TriaGnoSys GmbH
Schutz und Rettung EVA	Verbundprojekt: Risiko Großveranstaltungen Planung, Bewertung, EVAkuierung und Rettungskonzepte (EVA)	156.200	IST GmbH
		148.777	Stadt Dortmund
		176.150	Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (VFDB)
		226.676	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
		204.350	Weller & Herden Sportgerätebau GmbH
		213.735	Universität Paderborn
		316.650	Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie (ICT)
		88.480	VdS Schadenverhütung GmbH

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Schutz und Rettung EvaSim	Verbundprojekt: Gekoppelte Verkehrs- und Hydrauliksimulation zur Steuerung von Verkehr bei Evakuierungsmaßnahmen (EvaSim)	95.860	DHI-WASY GmbH
		728.483	Universität Stuttgart
		124.760	AquaSoli Ingenieurbüro, Inh. Bernhard Unterreitmeier
Schutz und Rettung GenoPlan	Verbundprojekt: Generischer Notfallplan und adaptives Prozessmodell zum Schutz der Kommunalverwaltung im Pandemiefall (GenoPlan)	133.585	Universitätsklinikum Ulm
		775.955	Stadt Dortmund
		261.435	Robert Koch-Institut (RKI)
		68.279	Software Aktiengesellschaft
		366.086	Universität Paderborn
211.730	IBM Deutschland GmbH		
Schutz und Rettung HERMES	Verbundprojekt: Erforschung eines Evakuierungsassistenten für den Krisenfall bei Großveranstaltungen (HERMES)	372.226	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
		195.890	Universität zu Köln
		203.400	TraffGo HT GmbH
		387.700	PTV Planung Transport Verkehr AG
		943.600	Forschungszentrum Jülich GmbH
		166.650	Multifunktionsarena Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG
		781.600	Vitracom AG
		934.650	Imtech Deutschland GmbH & Co. KG
676.001	Bergische Universität Wuppertal		
Schutz und Rettung LAGE	Verbundprojekt: Integration vorhandener Informationssysteme für ein gemeinsames Krisenmanagement (LAGE)	294.325	Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung
		245.000	PSI Transcom GmbH
		475.620	Unternehmensberatung H & D GmbH
		187.317	Stadt Dortmund
		323.759	Universität Paderborn
Schutz und Rettung REPKA	Verbundprojekt: Innovative Konzepte zur regionalen Evakuierung unter Einbeziehung mobiler Informationssysteme (REPKA)	1.156.000	Technische Universität Kaiserslautern
		700.000	Siemens Aktiengesellschaft
		938.000	Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS)
		457.500	IT2Media GmbH & Co. KG
Schutz und Rettung SECURITY2People	Verbundprojekt: Secure IT-Based Disaster Management System to Protect and Rescue People (SECURITY2People)	157.755	DIALOGIK gemeinnützige Gesellschaft für Kommunikations- und Kooperationsforschung
		637.710	PRO DV Software Aktiengesellschaft
		344.910	Sondervermögen Großforschung beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		679.700	CAE Elektronik GmbH
		725.451	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
204.125	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe		

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Schutz und Rettung SiKomm	Verbundprojekt: Sicherheitskommunikation: Strategien zur kommunikativen Unterstützung von Schutz- und Rettungsmaßnahmen (SiKomm)	628.890	Universität Siegen
Schutz und Rettung SOGRO	Verbundprojekt: Sofortrettung bei Grossunfall mit Massenanfall von Verletzten (SOGRO) -	353.864	Universität Paderborn
		958.485	Atos IT Solutions and Services GmbH
		578.963	Andres Industries AG
		623.972	Universität Stuttgart
		470.984	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Deutsches Rotes Kreuz Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.
1.233.095			
Schutz und Rettung SPIDER	Verbundprojekt: Security System for Public Institutions in Disastrous Emergency scenaRios (SPIDER)	152.700	PRO DV Software Aktiengesellschaft
		123.400	CKS Systeme GmbH & Co. KG
		449.899	St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH
		298.900	IMS Gesellschaft für Informations- und Managementsysteme mbH
		505.461	Universität Duisburg-Essen
		340.600	Stadt Gelsenkirchen
		497.000	Deutsches Rotes Kreuz e. V.
		250.425	Technische Universität Dortmund
		1.195.119	Technische Universität Dortmund Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) Nordrhein-Westfalen
294.200			
112.300	Koelnmesse GmbH		
Schutz und Rettung VoTeKK	Verbundprojekt: Webbasierte interdisziplinäre Informations- und Ausbildungsplattform für Schutz- und Rettungskräfte, medizinisches Personal sowie die Bevölkerung zur Vorbereitung auf Großschadenslagen (VoTeKK)	74.357	Georg-August-Universität Göttingen
		277.966	Robert Koch-Institut
		450.268	Die Medialen GmbH
		2.051.469	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
186.212	T-Systems Multimedia Solutions GmbH		
Verkehr AISIS	Verbundprojekt: Automatisierte Informationsgewinnung und Schutz kritischer Infrastruktur im Katastrophenfall (AISIS)	494.460	EnOcean GmbH
		128.724	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		1.738	Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG
		183.449	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		535.730	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		453.747	Ed. Züblin AG
		1.076.400	Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik - Ernst-Mach-Institut (EMI)
		53.718	Emergent Actio KG
		53.741	Securiton GmbH
		927.393	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
97.216	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)		

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Verkehr AURIS	Verbundprojekt: Autonomes Risiko- und Informationssystem zur Strukturanalyse und Überwachung sicherheitsrelevanter Bauwerke (AURIS)	285.575	Securiton GmbH
		847.765	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		106.330	Emergent Actio KG
		464.065	Ed. Züblin AG
		274.681	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		1.858.650	Fraunhofer-Institut für Kurzezeitdynamik - Ernst-Mach-Institut (EMI)
		920.920	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
		237.140	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW)
Verkehr Critical Parts	Verbundprojekt: Optimierung der Sicherheitsprozesse beim Zugang zu sicherheitsempfindlichen Bereichen auf Verkehrsflughäfen (Critical Parts)	265.053	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
		261.857	Technische Universität Berlin
		197.150	Diehl BGT Defence GmbH & Co. KG
		316.315	SARAD GmbH Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
		607.237	FIS Flug- und Industriesicherheit Service- und Beratungs-GmbH
		208.250	
Verkehr FLUSS	Verbundprojekt: Flughafen Sicherungssystem (FLUSS)	282.950	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide
		921.800	Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF)
		0	NEC Deutschland GmbH
		202.750	Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung
		217.425	TSB Technologiestiftung Innovationsagentur Berlin GmbH
		172.275	IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung
		235.050	Funkwerk eurotelematik GmbH
		543.200	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)
		245.102	European Center for Aviation Development - ECAD GmbH
		74.700	Smiths Heimann GmbH
		466.500	Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG
		481.350	Siemens Aktiengesellschaft
		115.775	EBS European Business School gemeinnützige GmbH

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Verkehr INFRANORM	Verbundprojekt: Normungs- und Standardisierungspotenzial im Bereich des Schutzes von Verkehrsinfrastrukturen (INFRANORM)	172.380	Technische Universität Berlin
		340.000	DIN Deutsches Institut für Normung e.V.
Verkehr ORGAMIR	Verbundprojekt: Organisationsübergreifende Gefahrenabwehr zum Schutz von Menschen und kritischen Infrastrukturen durch optimierte Prävention und Reaktion (OrGaMIR)	953.421	Ruhr-Universität Bochum
		140.640	Ingenieurbüro Lohmeyer GmbH & Co. KG
		66.115	Ed. Züblin AG
		201.180	Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH
		666.669	Universität Paderborn
		453.677	Indanet AG
Verkehr OrGaMIR Plus	Verbundprojekt: Organisationsübergreifende Gefahrenabwehr zum Schutz von Menschen und kritischen Infrastrukturen durch optimierte Prävention und Reaktion (OrGaMIRPlus)	239.030	Friedrich-Schiller-Universität Jena
		181.350	Ingenieurbüro Lohmeyer GmbH & Co. KG
		335.280	Ruhr-Universität Bochum
		341.110	Universität Paderborn
Verkehr SinoVE	Verbundprojekt: Sicherheit in offenen Verkehrssystemen Eisenbahn (SinoVE)	1.354.472	Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)
		1.050.524	Technische Universität Berlin
		992.901	Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik e.V.
		719.573	Vis-à-pix GmbH
		1.482.296	Bosch Sicherheitssysteme Engineering GmbH
		26.944	Funkwerk video systeme GmbH
		1.899.375	Siemens Aktiengesellschaft
		414.344	Deutsche Bahn Aktiengesellschaft
		101.250	Bundespolizeipräsidium
Verkehr SiVe	Verbundprojekt: Verbesserung der Sicherheit von Verkehrsinfrastrukturen (SiVe)	339.516	Technische Universität München
		1.279.224	Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme (ALI)
		1.476.500	EADS Deutschland GmbH
		744.969	Bauhaus Luftfahrt e.V.
		116.175	Flughafen München Gesellschaft mit beschränkter Haftung
		785.800	ckc ag

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Verkehr SKRIBT	Verbundprojekt: Schutz kritischer Brücken und Tunnel im Zuge von Straßen (SKRIBT) -	672.300	Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik - Ernst-Mach-Institut (EMI)
		736.448	Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)
		227.500	HOCHTIEF PPP Solutions GmbH
		668.100	PTV Planung Transport Verkehr AG
		1.439.429	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
		256.200	Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH
		382.034	Universität Stuttgart
		419.919	Ruhr-Universität Bochum
		858.000	Siemens Aktiengesellschaft
		220.500	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Verkehr SKRIBT PLUS	Verbundprojekt: Schutz kritischer Brücken und Tunnel (SKRIBT Plus)	746.740	Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik - Ernst-Mach-Institut (EMI)
		354.500	Schüßler-Plan Ingenieurgesellschaft mbH
		538.506	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
		229.855	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		724.910	Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt)
		662.605	PTV Planung Transport Verkehr AG
		203.700	HOCHTIEF Solutions AG
		1.025.050	Siemens Aktiengesellschaft
		488.448	Universität Stuttgart
		505.710	Ruhr-Universität Bochum
Verkehr VerSiert	Verbundprojekt: Sicherheit im ÖPNV bei Großveranstaltungen (VerSiert)	182.500	Kölnener Verkehrs-Betriebe Aktiengesellschaft
		754.035	Bergische Universität Wuppertal
		506.908	Universität Stuttgart
		227.196	Vitracom AG
		328.002	Stadt Köln
		210.745	Airport Research Center GmbH
		800.491	Nahverkehr Rheinland (NVR) GmbH
Versorgung GRASB	Verbundprojekt: Szenariorientierte Grundlagen und innovative Methoden zur Reduzierung des Ausfallrisikos der Stromversorgung unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Bevölkerung (GRASB)	391.175	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		170.331	Wölfel Beratende Ingenieure GmbH + Co. KG
		155.458	Fachhochschule Köln
		406.880	TÜV Rheinland Consulting GmbH
Versorgung InfoStrom	Verbundprojekt: Lernende Informationsinfrastrukturen für das Krisenmanagement am Beispiel der Stromversorgung (InfoStrom)	867.303	SAP AG
		267.088	Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT)
		1.319.619	Universität Siegen
		369.337	PSI Transcom GmbH
		209.610	RWE Rheinland Westfalen Netz Aktiengesellschaft

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Versorgung SIMKAS-3D	Verbundprojekt: Simulation von intersektoriellen Kaskadeneffekten bei Ausfällen von Versorgungsinfrastrukturen unter Verwendung des virtuellen 3D-Stadtmodells Berlins (SIMKAS-3D)	165.550	Inter 3 GmbH Institut für Ressourcenmanagement
		150.000	DHI-WASY GmbH
		120.595	BERLINER WASSERBETRIEBE
		50.000	Vattenfall Europe Wärme Aktiengesellschaft
		51.550	NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG
		745.578	Technische Universität Berlin
		49.945	Vattenfall Europe Distribution Berlin GmbH
Versorgung STATuS	Verbundprojekt: Schutz der Trinkwasserversorgung in Hinblick auf CBRN-Bedrohungsszenarien (STATuS)	391.520	Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)
		1.129.865	IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH
		1.451.890	Wasserfaches e.V. - Technisch-wissenschaftlicher Verein
		283.695	3s Consult GmbH
		567.875	Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
		349.545	bbe Moldaenke GmbH
Versorgung TankNotStrom	Verbundprojekt: Energie- und Kraftstoffversorgung von Tankstellen und Notstromaggregaten bei Stromausfall (TankNotStrom)	389.200	Berliner Feuerwehr
		235.780	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
		770.200	TimeKontor AG
		214.970	Technische Universität Berlin
		213.403	Fachhochschule Brandenburg
		317.610	Charité - Universitätsmedizin Berlin
		190.000	HiSolutions AG
		10.000	TOTAL Deutschland GmbH
Warenketten ContainIT	Verbundprojekt: Containersicherheit durch vernetzte IT-Systeme (ContainIT)	343.263	EADS Deutschland GmbH
		377.110	Bosch Sicherheitssysteme GmbH
		100.315	Funkwerk eurotelematik GmbH
		187.577	Technische Hochschule Wildau (FH)
		190.447	Astrium GmbH
		166.228	Technische Universität Hamburg-Harburg
		60.156	DAKOSY Datenkommunikationssystem AG
		145.491	SAP AG
		100.875	dbh Logistics IT AG
		175.937	Sapper Institut für interaktive Lernsysteme GmbH
		154.160	Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie (SIT)

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Warenketten ECSIT	Verbundprojekt: Erhöhung der Containersicherheit durch berührungslose Inspektion im Hafen-Terminal (ECSIT)	147.765	dbh Logistics IT AG
		895.380	SAP AG
		1.029.440	Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik - Ernst-Mach-Institut (EMI)
		134.075	Steria Mummert Consulting AG
		364.133	Universität Bremen
		1.046.754	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)
		1.090.000	Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS)
		1.162.830	Smiths Heimann GmbH
		73.415	EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH
		174.735	Hochschule Bremerhaven
Warenketten MIME	Verbundprojekt: Multimodales Mustererkennungssystem zum Schutz der Bevölkerung vor organisierter Arzneimittelkriminalität und zur Bekämpfung des internationalen Drogenhandels (MIME)	237.578	Hochschule Aalen - Hochschule für Technik und Wirtschaft
		223.531	Westfälische Wilhelms-Universität Münster
		180.720	Bundeskriminalamt
		517.566	J & M Analytik AG
		300.524	LabCognition, Analytical Software GmbH & Co. KG
		248.710	Glatt Systemtechnik GmbH
		280.560	Pharmazeutische Maschinen- und Gerätebau GmbH
Warenketten PreparedNET	Verbundprojekt: Agentenbasierte Simulation und Erforschung eines Notfallkonzeptes zum Schutz von sensiblen Logistikknoten (PreparedNET)	1.318.140	Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL)
		102.150	LUB Consulting GmbH
		87.300	DIN Deutsches Institut für Normung e.V.
		205.250	Hochschule Furtwangen
		61.740	Emons Spedition GmbH
Warenketten RESCUE IT	Verbundprojekt: IT-Plattform für die lückenlose Sicherung von Lebensmittelwarenketten (RESCUE IT)	736.736	Universität Siegen
		378.763	Universität zu Köln
		148.000	REWE-Informations-Systeme GmbH
		508.540	Universität Passau
		70.050	Eisbär Eis GmbH
		1.216.300	SAP AG
Warenketten RM-LOG	Verbundprojekt: Risikomanagementstrategien in Logistik- und Infrastrukturnetzen aus unternehmerischer und gesamtwirtschaftlicher Sicht (RM-LOG)	470.445	4flow AG
		110.905	Kühne + Nagel (AG & Co.) KG, Bremen
		596.382	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		602.481	Technische Universität Berlin

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Warenketten Safemed	Verbundprojekt: Systemgestaltung zur wirtschaftlichen Sicherung der Medikamentenversorgung (SafeMed) -	357.006	IPRI - International Performance Research Institute gGmbH
		66.749	Sanicare-Apotheke Johannes Mönter
		132.699	Technische Universität Berlin
		311.662	Universität Stuttgart
		123.055	biosyn Arzneimittel GmbH
		102.495	trans-o-flex IT-Service GmbH
		131.697	GS1 Germany GmbH
		3.771	PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
Warenketten SiLeBAT	Verbundprojekt: Sicherstellung der Futter- und Lebensmittelwarenkette bei bio- und agroterroristischen (BAT)-Schadenslagen (SiLeBAT)	2.034.450	Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
		393.590	Analytik Jena AG
		666.661	Freie Universität Berlin
		297.335	Max Rubner-Institut Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel
		496.750	Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) Johann Heinrich von Thünen-Institut Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
		187.830	Friedrich-Loeffler-Institut
		600.240	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
		690.767	BALVI GmbH
		715.498	
Warenketten TRANS4GOODS	Verbundprojekt: Sicherheit im Güterlandtransport mittels sicherer Informationsmuster an der Fracht (TRANS4GOODS)	364.400	Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
		0	Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG
		575.039	Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF)
		222.582	Technische Universität Berlin
		144.648	Oncotec Pharma Produktion GmbH
		261.576	STI Security Training International GmbH
		299.300	T-Systems Multimedia Solutions GmbH
KMU innovativ GRIPS	Verbundprojekt: GIS-basiertes Risikoanalyse-, Informations- und Planungssystem für die Evakuierung von Gebieten (GRIPS)	205.905	TraffGo HT GmbH
		185.680	Technische Universität Berlin
		152.779	Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
KMU innovativ iBePol	Verbundprojekt: Intelligente Einsatzbekleidung für Polizei und Sicherheitskräfte (iBePol) -	240.675	getemed Medizin- und Informationstechnik AG
		101.895	Josef Kanz GmbH & Co. KG
		476.994	Deutsches Institut für Katastrophenmedizin GmbH
		168.015	MK Technology GmbH Sicherheitsausrüstung
		593.955	Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF)
		290.605	ATS Elektronik GmbH
KMU innovativ KOORDINATOR	Verbundprojekt: Ubiquitäres Sensor- und Informationssystem für Feuerwehrlaute (Koordinator)	219.978	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		377.640	Dresden Elektronik Ingenieurtechnik GmbH
		414.579	VOMATEC INTERNATIONAL GmbH
		570.185	Universität Siegen
KMU-Innovativ MAusKat	Verbundprojekt: Messsystem zur Ermittlung der Ausbreitung von Gefahrstoffen in kritischen Infra- und komplexen Gebäudestrukturen zur Vermeidung ziviler Katastrophen (MAusKat)	223.169	Ingenieurbüro Lohmeyer GmbH & Co. KG
		316.415	Ruhr-Universität Bochum
		372.400	smartGAS Mikrosensorik GmbH
		212.933	NADiS technology GmbH
		74.817	EPI Elektrotechnische und pneumatische Installationen GmbH
		290.358	Institut für Mikrotechnik Mainz GmbH
KMU-Innovativ MOBI DIG	Verbundprojekt: Monitoring biologischer Gefahrenlagen in der digitalen Gesellschaft (MOBI DIG)	217.275	Robert Koch-Institut (RKI)
		217.665	Complexium GmbH
KMU-Innovativ ORIMA	Verbundprojekt: Orientierungskontrolle im Alarmfall (ORIMA)	282.765	tevitel AG
		276.180	Fraunhofer-Institut für Nachrichtentechnik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)
		86.460	Bezirksamt Pankow von Berlin
KMU-Innovativ RescueLab	IT-gestützte Übungsumgebungen für Bevölkerungsschutz- und Rettungskräfte (RescueLab)	494.375	PRO DV AG
		337.980	Universität Paderborn
KMU-Innovativ Videobahn	Verbundprojekt: Videobahn - 3D-Tiefenanalyse (Videobahn)	398.124	Technische Universität Berlin
		502.999	ASE AG
KMU-Innovativ VIROSENS	Schnellnachweis von Virusinfektionen mittels optischer Biosensortechnologie (VIROSENS)	309.925	Biametrics GmbH
		229.530	Robert Koch-Institut (RKI)

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Biometrie GES-3D	Verbundprojekt: Multi-Biometrische Gesichtserkennung (GES-3D)	578.350	Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung (IGD)
		178.500	Unabhängiges Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD)
		296.349	L - 1 Identity Solutions AG
		572.600	Cognitec Systems GmbH
		296.380	Polygon Technology GmbH
		558.156	Hochschule Darmstadt
		67.370	Bundeskriminalamt
Biometrie MARS	Verbundprojekt: Mobile Authentifikation mittels Retina Scanning (MARS)	270.375	pitcom GmbH
		321.180	IMMS Institut für Mikroelektronik- und Mechatronik-Systeme gemeinnützige GmbH
		186.000	IMM Ingenieurbüro GmbH
		361.070	Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)
		1.017.105	Fraunhofer-Institut für Photonische Mikrosysteme (IPMS)
		66.030	SECURITAS Aviation Service GmbH & Co. KG
		136.955	Loxi GmbH
		115.290	P3N Beratungs GmbH
320.460	DERMALOG Identification Systems GmbH		
Biometrie MisPel	Verbundprojekt: Multi-Biometriebasierte Forensische Personensuche in Lichtbild- und Videomassendaten (MisPel)	166.005	Videmo Intelligente Videoanalyse GmbH & Co. KG
		707.425	Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
		670.260	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		227.814	Universität Passau
		515.665	L - 1 Identity Solutions AG
		287.628	Universität der Künste Berlin
		0	Visual Defence GmbH
Frankreich Actifind	Verbundprojekt: System zur Spurendetektion von Alpha-Partikeln in Wassernetzwerken: Von der direkten Detektion in der Flüssigphase zur Identifikation (Actifind)	426.960	Sondervermögen Großforschung beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		793.870	Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik (IAF)
		562.939	Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie (ICT)
Frankreich ANCHORS	Verbundprojekt: UAV-Assisted Ad Hoc Networks for Crisis Management and Hostile Environment Sensing (ANCHORS)	538.950	Mirion Technologies (RADOS) GmbH
		846.650	Ascending Technologies GmbH
		132.565	Kerntechnische Hilfsdienst Gesellschaft mit beschränkter Haftung
		996.540	Technische Universität Dortmund
		231.860	Fraunhofer-Institut für Naturwissenschaftliche-Technische Trendanalysen (INT)
		475.830	Stadt Dortmund
		290.339	SGE Spezialgeräteentwicklung GmbH
807.960	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen		

Verbund	Thema	Zuwendungs- volumen	Zuwendungsempfänger / ausführende Stelle
Frankreich GEFREASE	Verbundprojekt: Sicheres Erkennen biologischer Gefahrstoffe vor Ort (GEFREASE)	357.378	Brüker Daltonik GmbH
		568.355	Robert Koch-Institut (RKI)
Frankreich SAFECOAT	Sonnenlichtaktivierbare Photokatalysatoren und funktionalisierte Textilien für den selbstdekontaminierenden Individualschutz (SAFECOAT)	362.300	Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung (IFAM)
		189.900	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		64.950	Blücher Gesellschaft mit beschränkter Haftung
		101.775	Die Spinnerei Neuhoof GmbH & Co. KG
		225.400	Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
Frankreich SAFEST	Verbundprojekt: Social-Area Framework for Early Security Triggers at Airports (SAFEST)	530.736	Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
		106.575	daViKo Gesellschaft für digitale audiovisuelle Kommunikation mbH
		287.900	Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST)
		804.876	Freie Universität Berlin
		288.670	Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
Frankreich SMaRT -Online WDN	Verbundprojekt: Online Security Managementsystem für Trinkwasserversorgungsnetze (SMaRT-Online WDN)	271.308	3s Consult GmbH
		262.448	BERLINER WASSERBETRIEBE
		457.713	Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB)
		262.418	DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. - Technisch- wissenschaftlicher Verein
Lebensmittel NeuENV	Neue Strategien der Ernährungsnotfallvorsorge (NeuENV)	144.200	Deutsches Rotes Kreuz e. V.
		834.540	Freie Universität Berlin
		303.150	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
		250.200	Fachhochschule Münster
		609.000	Technische Hochschule Wildau (FH)
		149.560	DOCXCELLENCE GMBH
		146.225	Tengelmann Warenhandelsgesellschaft KG
		140.020	Nations HealthCareer School of Management gemeinnützige GmbH
Lebensmittel SEAK	Entscheidungsunterstützung zur Bewältigung von Versorgungsengpässen (SEAK)	841.356	Technische Universität Darmstadt
		443.112	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
		416.775	4flow AG
		257.048	Sondervermögen Großforschung beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

